

Liebe Frau

obwohl der Tumor nach einer umfassenden Operation häufig entfernt, ist die Chemotherapie die zweite wichtige Behandlungssäule für den Eierstock-, Eileiter- und Bauchfellkrebs. Damit können auch nicht sicht- oder nachweisbare Tumorzellen, die möglicherweise Ausgangspunkt für ein Wiederaufkommen des Tumors sein können, zerstört

werden. Eine Chemotherapie kann je nach Tumorstadium und Tumorcharakteristika bei Patientinnen alleine oder in Verbindung mit einer sogenannten zielgerichteten Krebstherapie bereits sinnvoll und wirksam sein - und das bei weitestgehender Erhaltung von guter Lebensqualität.

Welche Chemotherapie erhalten Sie aktuell, ist geplant oder ist bereits abgeschlossen?

FAKTEN

01 Wirkweise der Chemotherapie

... erfolgt durch die Hemmung der Zellteilung von Tumorzellen und somit des Tumorwachstums. Bösartige Zellen teilen sich sehr schnell - hier greifen die unterschiedlichen Substanzen ein, um den Zellteilungszyklus zu stören (siehe Zytostatika).

Auch gesunde Zellen, wie die Zellen der Mund- und Darmschleimhaut, teilen sich schnell und können daher ebenfalls von dem Effekt betroffen sein. So sind auch einige Nebenwirkungen wie Durchfall oder Haarausfall zu erklären.

02 Eierstock-, Eileiter- und Bauchfellkrebs

... gehören im Allgemeinen zu den sensibelsten Tumoren gegenüber einer Chemotherapie.

GLOSSAR



Zytostatika

Sind Medikamente, welche die Teilung von Zellen stören oder verhindern, wodurch auch ein Absterben der Zellen bewirkt werden kann. Während einer Chemotherapie werden Zytostatika, wie z.B. Carboplatin und Paclitaxel, verabreicht. Mehr Informationen zu Zytostatika unter www.krebsinformationsdienst.de

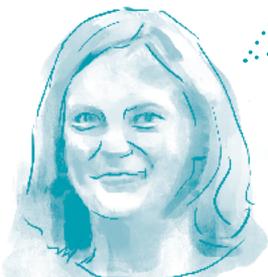
-
- 03 Nebenwirkungen** ... entstehen, da die Wirkstoffe Auswirkungen auf alle Zellen haben, besonders die, die sich schnell teilen. Neben Tumorzellen zählen dazu auch Haar-, Schleimhaut- oder auch Darm- und Blutzellen.
-
- 04 Remission / Ansprechen** ... bezeichnet vorübergehende oder dauernde Abschwächung der Symptome chronischer Erkrankungen - so auch bei einer Krebserkrankung.
-
- 05 Mögliche Nebenwirkungen einer Chemotherapie**
- Übelkeit, Erbrechen, Durchfall
 - Verminderung der Blutzellbildung
 - Blutarmut
 - Haarverlust
 - Entzündung der Schleimhäute, z.B. der Mundschleimhaut
 - Nervenschädigung / Taubheitsgefühl / Kribbelgefühl
- Bitte berichten Sie Ihren Ärzten von allen Beschwerden, auch wenn diese auf den ersten Blick nicht mit Ihrer Therapie in Verbindung stehen.**
-
- 06 Der Beginn einer Chemotherapie** ... sollte beim Eierstockkrebs innerhalb von vier bis acht Wochen nach der OP erfolgen. Der Beginn der Therapie hängt aber auch von der postoperativen Erholung ab.
-
- 07 Die Anzahl von Chemotherapiezyklen** ... wird aufgrund der Wirkungsverbesserung, besseren Verträglichkeit und optimierten Behandlung von Nebenwirkungen individuell festgelegt. In der Ersttherapie werden im Allgemeinen sechs Gaben alle drei Wochen verabreicht. Aufgrund von Nebenwirkungen können die Zyklen reduziert oder auf ein anderes Medikament umgestellt werden. Wenn mehrere Chemotherapiezyklen geplant sind, wird häufig das Legen eines Ports empfohlen.
-
- 08 Eine systemische Therapie** ... ist eine Behandlung mit Medikamenten, die im ganzen Körper wirken. Dies kann mit Hilfe einer Chemotherapie allein oder in Verbindung mit zielgerichteten Substanzen (z.B. Antikörpern, PARP-Hemmern) erfolgen. Die systemische Therapie beim OC wird ergänzend zur OP oder auch alleine durchgeführt. „Systemisch“ bedeutet hier „über den ganzen Körper“ - dies kann je nach Medikament und Indikation in Form von Infusionen, aber auch über Tabletten oder Kapseln erreicht werden.
-

WARUM DANN ZUSÄTZLICH NOCH EINE CHEMOTHERAPIE?

Diese ist erforderlich, weil abgesehen von sehr frühen Stadien, davon auszugehen ist, dass sich auch nach der OP noch „unsichtbare“ Krebszellen im Körper befinden. Diese sollen durch die Chemotherapie zerstört werden.

Im Anschluss an die Operation des Ovarialkarzinoms erfolgt in aller Regel eine Chemotherapie, und zwar auch dann, wenn der Primärtumor und seine lokalen Absiedlungen komplett entfernt werden konnten.

© Jasper Precht

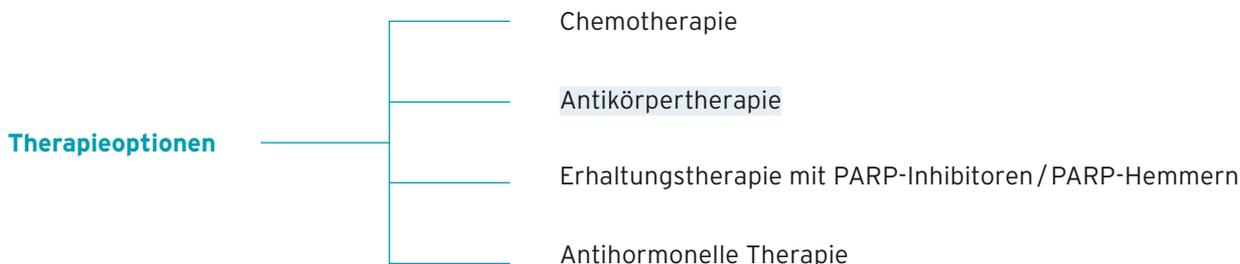


Prof. Dr. med. Ioana Braicu
Gynäkologin und Eierstockkrebs-Expertin

*Sie wenden weitere Behandlungen bzw. Alternativtherapeutika an?
Kein Problem. Es ist nur wichtig für die Abstimmung der Medikamente, dass Ihr Therapieteam darüber Bescheid weiß.
Fragen Sie zudem danach, ob Sie an einer Studie teilnehmen können (bspw. der AGO oder NOGGO).*

© WeisheitVector.com - Fotolia.com

ÜBERBLICK ÜBER MEDIKAMENTÖSE THERAPIEN



GLOSSAR



Antikörpertherapie

Eine Antikörpertherapie ist eine zielgerichtete Behandlung mit speziellen Proteinen (so genannten Antikörpern), die bestimmte Ziele auf oder in Krebszellen besetzen, und so das Wachstum der Krebszellen unterbinden. Ein Beispiel ist der Antikörper Bevacizumab, der das Andocken von wachstumsfördernden Faktoren an Zellen verhindert.

Port

Der Port (Venenkatheter) wird i. d. R. unter örtlicher Betäubung z. B. oberhalb der Brust eingelegt und mündet in die zum Herzen führende Vene. Durch einen Port wird das Legen immer neuer Venenzugänge z. B. am Arm, was zu Schmerzen und Entzündungen führen kann, vermieden. Durch einen Port verringert sich außerdem das Risiko des Austritts von Infusionen aus den Venen in das umliegende Gewebe, wenn diese geschwächt sind. Nach Abschluss der Therapie kann der Port entfernt werden.



© Modellzeichnungen: Müller-Werther Fink Architekten

Bankverbindung:
 Charité - Universitätsmedizin Berlin
 DEUTSCHE BANK
 IBAN: DE68 1007 0000 0592 9799 00
 BIC: DEUTDEBB
 Verwendungszweck: Rosi

Für Frauen mit einer Krebserkrankung wird die Zeit in einer Chemoambulanz zu wertvoller Lebenszeit. Die Chemotherapie ist nicht nur physisch, sondern auch psychisch sehr belastend und zehrt an den Kräften der Patientinnen. In dieser anstrengenden Zeit, stellt jedes Gefühl von Geborgenheit, Ruhe und Vertrauen eine Linderung dar. Die meisten Behandlungsräume einer Chemoambulanz erzeugen diese Atmosphäre durch ihre klinische, zweckorientierte Ausrichtung nicht. Dies erfuhr Tina Müller, als sie ihre Mutter Roswitha Müller regelmäßig zur Chemotherapie begleitete. Aus dieser Erfahrung heraus hat sie gemeinsam mit Herrn Professor Dr. Jalid Sehouli, Direktor der Frauenklinik der Charité die Initiative Rosi gegründet.

Es wird an einem Pilotprojekt für den Chemoambulanzraum der Frauenklinik in der Charité Berlin gearbeitet, das als Blaupause deutschlandweit übertragen werden soll. Wir wollen die Räume der Chemoambulanz umgestalten und ein inhaltliches Konzept etablieren, damit Patientinnen in dieser schwierigen Phase, ihre Zeit lebenswert gestalten können. Neben der Umgestaltung der Räume, wollen wir den Frauen ein vielfältiges, interaktives und interkulturelles Angebot zur Verfügung stellen, das beispielsweise Sprachkurse, Gastvorträge und Themenvormittage, aber auch Unterhaltungsmedien oder kostenlose Kosmetikberatung beinhalten soll. Eine warme und geborgene Umgebung soll den Frauen ermöglichen, sich abzulenken, zu erholen und soweit es möglich ist, sich wohlfühlen. Anfang April haben wir die 1. Runde unserer Crowdfunding-Kampagne für 6 Wochen gestartet und zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer für das Projekt gefunden.

<https://www.facebook.com/initiativerosi/>



<https://player.vimeo.com/video/336528180>

MYTHOS UND WAHRHEIT *

Eine orale Chemotherapie (in Tablettenform) ist weniger wirksam als eine Infusion.

Falsch: Wenn eine Substanz im Rahmen einer Chemotherapie in Form einer Tablette angeboten werden kann, gibt es in der Regel keinen Unterschied in der Wirksamkeit gegenüber einer Infusion. Welche Therapie für den Patienten verfügbar und am besten geeignet ist, sollte individuell mit dem Arzt diskutiert werden.

Während einer Chemotherapie ist das Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U-/S-Bahn) verboten.

Falsch: Das Fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist nicht verboten. Jedoch sollte, wenn möglich, der Kontakt zu Menschen mit aktiven Infektionskrankheiten vermieden werden, um selbst eine Infektion und damit eine Therapiebeeinträchtigung zu vermeiden.

Wenn die Haare nicht ausfallen, wirkt die Chemotherapie nicht.

Falsch: Der Haarausfall ist eine häufige Nebenwirkung verschiedener, jedoch nicht aller Chemotherapeutika. In einer großen Studie der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO)¹ konnte gezeigt werden, dass der Haarausfall in keinem prognostischen Zusammenhang mit der Diagnose und der Therapie steht.

Die Chemo bleibt für immer im Körper.

Falsch: Die Wirkstoffe der Chemotherapie bleiben nicht im Körper zurück und werden meist über die Niere nach einigen Tagen ausgeschieden.

© Alexander Limbach - Fotolia.com

BEISPIELE FÜR WIRKSTOFFE: ZYTOSTATIKA, ANTIKÖRPER, PARP-HEMMER

Wirkstoff	Wirksamkeit	mögliche Nebenwirkungen
Carboplatin	... ist ein platinhaltiger Wirkstoff, der den Aufbau der Erbinformation stört und Zellen teilungsunfähig macht.	<ul style="list-style-type: none">- Veränderung des Blutbildes- Nierenfunktionsstörungen- Hörschäden- Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen- Verstopfung (Obstipation)- Durchfall (Diarrhö)- Allergische Reaktion
Paclitaxel	... ist eine Substanz, die den Mechanismus/Prozess der Zellteilung stört, so dass sich teilende Zellen diesen Vorgang nicht beenden können und in der Folge absterben.	<ul style="list-style-type: none">- Veränderung des Blutbildes- Müdigkeit (Fatigue)- Taubheit und Kribbelgefühl an Händen und Füßen (Polyneuropathie)- Erhöhtes Risiko für Infektionen (bspw. Lungenentzündung)- Haarausfall (Alopezie)- Übelkeit/Erbrechen- Muskel- und Gliederschmerzen- Erhöhte Leberwerte
Bevacizumab	... ist ein Antikörper, der sich zielgerichtet an Wachstumsfaktoren bindet, die der Tumor ausschüttet und verhindert so, dass sich im Tumor Gefäße Neubilden. Damit wird der Versorgung des Tumor mit Nährstoffen entgegengewirkt.	<ul style="list-style-type: none">- Bluthochdruck (Hypertonie)- Wundheilungsstörung- Fistelbildung
PARP-Hemmer bspw. Niraparib, Olaparib, Rucaparib	sind sogenannte Reparaturenzymhemmer. Die Wirkung beruht hierbei auf der Hemmung der PARP Enzyme, welche an der DNA-Reparatur der Krebszelle beteiligt sind, die den Schaden der Chemotherapie der Krebszelle reparieren will.	<ul style="list-style-type: none">- Müdigkeit (Fatigue)- Übelkeit/ Erbrechen- Magenschmerzen- Geschmacksveränderung- Durchfall (Obstipation)- Verstopfung (Diarrhö)- Appetitverlust- Blutarmut- Kopfschmerzen



Wirkweise der Chemotherapie: www.stiftung-eierstockkrebs.de/downloads



Weitere Informationen zu Nebenwirkungen finden Sie im Kapitel 6
» [Nebenwirkungen und Medikamente](#).



*Mein Schatz,
ich hab' mir ein Nest gebaut,
damit es mich wärmt vor der Kälte,
damit es mich trägt, voller Liebe.*

Das Nest

Ann Besier
Acryl auf Leinwand
140 x 100 cm
2018

Beitrag zum
1. Kunstwettbewerb 2019

